Geht es zu Hause nicht mehr, hilft die Wydenhof-WG

Im Wydenhof in Erlenbach finden Jugendliche ein neues Zuhause, wenn sie nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Der Basar in Küsnacht sammelt nächste Woche für den Verein.

Jan Bolliger

Madeleine Cabalzar vom Verein «Betreutes Wohnen Erlenbach» nimmt sich im Wydenhof bis zu sieben Jugendlichen an, die nicht mehr zu Hause wohnen können. *Foto: Jan Bolliger*

In einer typischen WG türmen sich Schuhe und dreckiges Geschirr und der Kühlschrank beherbergt in erster Linie Bier. Die WG im Wydenhof in Erlenbach ist da etwas anders. Küche, Bad und Gang sind picobello aufgeräumt und im Haus befindet sich so viel Alkohol wie in einer Mormonenkirche. Dafür sorgt Punkt 4 auf dem Zettel, der prominent an der Küchenwand hängt: «Im ganzen Haus gilt ein Drogenverbot. Wer dagegen verstösst, bezahlt 100 Franken.»

Der Wydenhof ist eine WG der etwas anderen Art. Seit 2006 finden hier bis zu sieben Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 20 Jahren ein Zuhause, wenn sie nicht mehr bei ihren Eltern leben können. Die Gründe dafür sind verschieden, sagt Madeleine Cabalzar vom Verein «Betreutes Wohnen Erlenbach», der das Haus führt. Sie seien aber alle weitaus gravierender als ein bisschen Zoff mit den Eltern. «Die Jugendlichen sind zu Hause so massiven Schwierigkeiten ausgesetzt, dass ein weiteres Zusammenwohnen unmöglich ist.»

Sie sind jedoch noch zu jung oder verfügen nicht über die Möglichkeit, um auszuziehen. Deshalb kommen sie meistens in ein Heim oder in eine Pflegefamilie. Oder eben in das vierstöckige Haus am Fischerweg. Dort werden sie unter der Woche jeden Abend von 18 bis 22 Uhr betreut. «Wir sprechen mit den jungen Erwachsenen, sind für sie da und schauen, dass die Ämtli gemacht werden», so Cabalzar. Neben dem regelmässigen Putzen gehört auch einmal in der Woche Einkaufen, Kochen und Abwaschen zu den Aufgaben.

Dass heute die Runde an ihr ist, hat Shanti* total vergessen. Die 19-Jährige sieht ziemlich erschöpft aus, als sie um halb acht von ihrer Lehre in einer Krippe in Zürich nach Hause kommt. Glücklicherweise gibt der Kühlschrank noch genug her für Spaghetti alla Carbonara.

Freiheiten und Verantwortung

Shanti wohnt seit Januar im Wydenhof. Davor war sie im Mädchenhaus, nachdem es bei ihren Eltern nicht mehr ging.

Jetzt steht sie fröhlich in der grosszügigen Küche und schält Knoblauch. «Ich fühle mich sehr wohl hier und verstehe mich auch mit den anderen Bewohnern gut», sagt Shanti. Das schon etwas ältere Haus sei wunderschön und besonders der Garten und die Terrasse, von der man den Zürichsee sehen kann, gefielen ihr. Ihr Traum bleibt es aber, alleine zu wohnen: «Wenn ich nach der Arbeit nach Hause komme, fände ich es schön, einfach nur für mich zu sein und meine Ruhe zu haben.» Hier sei sie zwar sehr selbstständig, aber müsse sich halt schon an gewisse Regeln halten.

Genau dies ist es, was den Wydenhof für Cabalzar so erfolgreich macht: «Die jungen Erwachsenen haben hier verglichen mit einem Heim relativ viele Freiheiten. Dafür müssen sie auch Verantwortung übernehmen.» Dies klappe sehr gut und es gebe wenig Probleme. Wenn, dann weil im Haus geraucht wird oder es am Abend zu lange laut ist – da ist der Wydenhof dann wieder eine ganz normale WG. Es sei aber noch nie zu Gewalt oder anderen Übergriffen gekommen.

Hilfe zur Selbstständigkeit

Am Wochenende sind die Jugendlichen alleine. Die Betreuer sind im Picketdienst. «Wir mussten auch schon kommen, weil jemand zusammengebrochen war und in den psychischen Notfall musste», so Cabalzar. Psychisch schwer erkrankte Jugendliche nimmt das Haus jedoch nicht auf, dafür fehlen laut Cabalzar die Kapazitäten.

Der Erfolg des Wydenhofs zeigt sich nicht nur am friedlichen Zusammenleben im Haus. Cabalzar schätzt, dass etwa 75 Prozent aller Jugendlichen nach ihrer Zeit im betreuten Wohnen gut auf ihren eigenen Beinen stehen.

Diesen Frühling konnte der Verein sein Angebot erweitern. In einem anderen Haus in Erlenbach bieten sie für fünf junge Erwachsene begleitetes Wohnen an. Eine Betreuungsperson kommt nur einmal in der Woche bis einmal im Monat vorbei, ist jedoch immer erreichbar. Die Idee für dieses Angebot entstand schon früh. Denn wenn die Jugendlichen zu alt sind für das betreute Wohnen, sprich die Gemeinden nicht mehr für ihre Betreuung aufkommen, stünden die jungen Erwachsenen ohne Bleibe da. Denn eine Wohnung zu finden, ist schwierig. Besonders, wenn man noch sehr jung ist. Auch seien viele mit der kompletten Selbstständigkeit überfordert. Mit Fragen zum Beispiel zur Steuererklärung könnten sie nicht zu ihren Eltern und seien komplett auf sich alleine gestellt. Diese Lücke will der Verein nun füllen. Ein möbliertes Zimmer kostet 850 bis 1850 Franken im Monat. Da die meisten der Bewohner dann ihre Lehre schon abgeschlossen haben, sei dies finanzierbar, so Cabalzar. Mit dem Betrag würde die Miete und die Betreuung bezahlt. Alles andere, wie etwa Renovationen oder weitere Möbel finanziert der Verein über Spenden.

Die Kosten für das weitaus intensivere teilbetreute Wohnen tragen die Herkunftsgemeinden der Jugendlichen. Je nach finanzieller Lage der Eltern mit deren Beteiligung. Darin inbegriffen sind Miete, Betreuung und Essen. Der Verein Wydenhof ist nicht profitorientiert. Nötige Investitionen werden auch hier über Spenden beglichen.

Was man im Haus am Fischerweg noch brauchen könnte? «Eine Abwaschmaschine!», sagt Shanti lachend. Mittlerweile haben sich alle Bewohner um den grossen Tisch in der Küche versammelt und auch Cabalzar setzt sich dazu. Das Essen ist fertig.

* Name von der Redaktion geändert.

Hier werden Senioren fit für die digitale Welt

Die Senioren-Kontaktstelle Triangel Herrliberg veranstaltet am kommenden Montag eine Informationsveranstaltung für Senioren zu verschiedenen digitalen Themen.

In einem ersten Teil erfolgen zwei Vorträge zu den Themen «Achtung freie Software! Fluch oder Segen von Freeware!» und zu sozialen Netzwerken: «Nutzen und Umgang, Vernetzung im Alltag, zum Beispiel mit Familie, Verein und Freunden». Im Anschluss beantworten Instruktoren an verschiedenen Posten Fragen zu allen möglichen digitalen Themen. (e.)

Mo, 31. Okt., 15 Uhr, Altersheim im Rebberg, Schulhausstr. 44, Herrliberg. Unkostenbeitrag: 10 Franken. Anmeldung bis Fr, 28. Okt., an Regula Locher, Tel. 043 277 54 00 oder E-Mail: triangel@pszh.ch.

ANZEIGEN

GCK Lions verbuchen sechsten Sieg und erhalten eine Ohrfeige

Die vergangene Woche brachten den GCK Lions einen knappen Sieg gegen den EHC Winterthur und eine Klatsche gegen die Rapperswil-Jona Lakers.

Hanspeter Rathgeb

Fabio Högger (21) traf zum ersten Mal für die GCK Lions. Sein Tor bedeutete in Winterthur die Entscheidung beim 2:1-Sieg. *F: W. Da Rin*

In Winterthur holten die GCK Lions ihren sechsten Sieg in den letzten sieben Spielen. Gegen das überraschend gut platzierte Winterthur waren die Zürcher zwei Drittel lang klar überlegen, führten aber nur 1:0 durch ein Powerplaytor von Junior Roger Karrer. Die verpassten Chancen rächten sich beinahe, denn die Gastgeber konnten ebenfalls in Überzahl im Schlussabschnitt ausgleichen. Der Kampfgeist und das Herzblut bei allen Spielern führten aber zu einem glücklichen Siegestor sechs Sekunden vor Schluss. Torschütze war Fabio Högger.

Dann folgte am Samstag ein «Unfall» gegen die Rapperswil-Jona Lakers. Trotz ausgeglichenem Spiel und leichtem Chancenplus lagen die GCK Lions 0:2 zurück. Nach dem 0:3 im Mittelabschnitt fiel ihr Konzept dann vollends zusammen, was die Gäste zu einem viel zu klaren, aber verdienten 6:0-Sieg verhalf. Dass der Sieg zuletzt etwas zu hoch ausfiel, zeigte auch das Schussverhältnis von 35:30 für die Lakers.

An diesem Wochenende treten die GCK Lions am Freitag in Olten an und empfangen am Samstag um 17 Uhr auf der KEK den EHC Visp. Danach folgt eine zehntägige Nationalmannschaftspause ohne Meisterschaftsspiele.

Dorfmarkt in Zumikon

Am Samstag, 29. Oktober, findet von 9 bis 14 Uhr der Zumiker Dorfmärt auf dem Dorfplatz statt. Ein vielfältiges Märtangebot erwartet die Besucher: Brot, Gebäck, Spezialitäten, Handarbeiten sowie Kindermode und vieles mehr.

Für das kulinarische Wohl sorgen die Gymnastikgruppe und Mädchenriege Zumikon. Als Hauptgericht wird eine feine Gulaschsuppe angeboten, und zum Dessert lockt ein vielfältiges Buffet mit selbst gebackenen Kuchen. Musikalische Unterhaltung von Flötist Beato-José Neurohr. (e.)

Comickurs für Kinder

Eine Geschichte erfinden und diese zeichnerisch umsetzen – Kinder, die dies schon lange mal unter professioneller Anleitung tun möchten, sind in der Freizeitanlage Küsnacht am richtigen Ort. Beginnend am nächsten Mittwoch, 2. November, findet an fünf Mittwochnachmittagen ein Comickurs für Primarschüler statt. Unter der Leitung von Comiczeichnerin Brigitte Fries startet der Kurs mit einer Einführung in die Welt des Comics, danach werden Kurzübungen gemacht, die Teilnehmer in das Thema Sprechblasen eingeführt und dann wird die eigene Kurzgeschichte erstellt. Der Kurs endet mit einer Ausstellung am 30. November. (aj.)

Anmeldung und Informationen: frezi.heslibach@bluewin.ch, Tel. 044 919 43 44.